

Ina Jacobi
Geschäftsführerin

Antrag
für den
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität
Am 24. September 2019

Fraktionsbüro im Neuen Rathaus
Hiroshimaplatz 1-4
Tel.: +49 (551) 400 2785
Grueneratsfraktion@goettingen.de
www.gruene-goettingen.de/stadtrat

Göttingen, 22. August 2019

Mehr Fahrbahnraum für Busse und ihre Fahrgäste

Der Ausschuss möge dem Rat zum Beschluss vorlegen:

1. Auf der Kassler Landstraße/Groner Landstraße und der Hannoverschen Straße wird versuchsweise eine Busspur zur Beschleunigung des Busverkehrs eingerichtet. Der Versuch wird nach anderthalb Jahren ausgewertet.
2. Es wird ein „Busverkehrsentwicklungsplan“ in Auftrag zu geben, der uns zur Unterfütterung des „Klimaplanes Verkehrsentwicklung“ Anregungen für den zeitgemäßen Umbau von Hauptverkehrsstraßen geben soll.

Begründung:

Göttingen will nicht nur bis 2050 klimaneutral sein, sondern auch die Mobilitätswende schaffen. Unser Ziel, den Umweltverbund aus Bus, Bahn, Rad und Fußverkehr zu stärken und Menschen zum Umsteigen zu bewegen, erfordert entschlossenes Handeln.

Ein Baustein hierfür ist die Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV – für Nutzerinnen und Nutzer, für Busfahrerinnen und Busfahrer – und für Menschen, die den Bus auf die eine oder andere Weise künftig nutzen wollen.

Für Nutzerinnen und Nutzer wollen wir den Bus schneller und zuverlässiger machen. Die Busse in der Stadt Göttingen sind im nationalen Vergleich relativ langsam, Gründe hierfür sind unter anderem Verzögerungen, die sich durch das Ein- und Ausfahren aus Bushaltebuchten ergeben und fehlende Busspuren, die sich insbesondere in Stoßzeiten bemerkbar machen. Steht der Bus im Stau, kann dieser die Haltestellen nicht pünktlich anfahren, was häufig zu Unmut der Nutzenden und Stress für die Busfahrerinnen und Busfahrer führt.

Für Busfahrerinnen und Busfahrer wollen wir ihren Beruf so attraktiv wie möglich machen – sind sie doch wichtiger Teil der Verkehrswende. Wir wissen, dass alleine die Lage der Arbeitszeiten eine Herausforderung darstellt: Der Bus bringt schließlich nicht nur am frühen Morgen die Kinder in die Schule, sondern sammelt auch spät abends die Nachteulen ein und fährt auch an Wochenenden und Feiertagen. Die Belastungen in dem Beruf führen aktuell zu einem hohen Krankenstand, so dass teilweise nicht mehr alle Linien bedient werden können. Wir brauchen aber nicht weniger, sondern mehr Busfahrerinnen und Busfahrer. Wir können die Mobilitätswende nur schaffen, wenn wir dem Fachkräftemangel etwas entgegensetzen.

Eigene Busspuren können den Stress der Busfahrer*innen reduzieren und die Schnelligkeit und Pünktlichkeit der Busse erhöhen. Die schnelleren Umlaufzeiten sparen Geld, die in eine bessere ÖPNV-Versorgungslage investiert werden kann. Für uns ist der ÖPNV Teil der Daseinsvorsorge, der klaren Vorrang vor dem motorisierten Individualverkehr hat. Wir wollen nicht weniger als einen Prozess des Umsteigens anzustoßen.